

Reisebericht von Matthias Voigt über die Teilnahme am

13. Treffen der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft in Göttingen

Vom 20. bis 23. März 2019 fand an der Universität Göttingen das 13. Treffen der NWG statt, an dem ich durch einen Zuschuss des Gerhard-Domagk-Stipendienprogramms teilnehmen dürfte.

Der Kongress beschäftigte sich mit verschiedenen neurowissenschaftlichen Themen. Somit ergab sich die Möglichkeit Greifswalder Forschungsschwerpunkte, wie z.B. „**neurological autoimmunity**“, aber auch Aspekte meiner Dissertation, beispielweise „**Behavioral decisions based on multimodal information**“ oder „**Form follows function? Rules and consequences of structural synaptic plasticity**“, aus einem anderen Blickwinkel wahrzunehmen. Darüber hinaus gab es einige interessante Veranstaltungen zu neurodegenerativen Erkrankungen, die ich als Medizinstudent besonders gern besuchte. In Workshops wie „**How to publish in neuroscience journals?**“ und „**The 4Rs in animal-based neuroscience research: Refinement, Reduction, Replacement, Responsibility**“ ließen sich Fragen beantworten, die sich im Laufe meiner Doktorarbeit auftaten.

Höhepunkte der Tagung waren die Abendveranstaltungen. Am 20. März referierte Giulio Tononi aus Madison (USA) über „**Consciousness: from theory to practice**“. Er präsentierte eine Möglichkeit mit der man in Zukunft bei bewusstseinsgetrübten Patienten (z.B. Koma, Hirntod etc.) unterscheiden könne, ob ein Patient ein Bewusstsein aufweist oder nicht. Damit könne man in kontroversen Situationen eine Entscheidungshilfe in Fragen einer möglichen Organspende schaffen. Am 21. März hörten wir „**Cognition without a cortex**“ von Onur Güntürkün aus Bochum. Er forscht an ungewöhnlichen Versuchstieren (Vögeln). Hierbei konnte er beweisen, dass Vögel, in Relation zu Menschen, eine höhere Dichte an Neuronen in Teilstrukturen der Basalganglien aufweisen. Teilweise schnitten die Tiere in seinen Experimenten besser als der Homo sapiens ab.

Für mich persönlich waren die Vorstellung meiner Forschung in Form eines Posters und die interessanten Gespräche mit internationalen Forschern die prägendsten Ereignisse.

Ich danke meiner Arbeitsgruppe und der Gerhard-Domagk-Nachwuchsförderung für die Möglichkeit an einem derartigen Kongress teilzunehmen.